Bemerkenswerte Funde von hygrophilen Staphylinoidea, besonders aus den Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt (Coleoptera: Staphylinidae, Histeridae)



Michael Schülke, Berlin

Summary

Remarkable records of hygrophilous Staphylinoidea, primarily from Brandenburg and Sachsen-Anhalt (Coleoptera: Staphylinidae, Histeridae).

In spring and summer 2000, the hygrophilous staphylinoid fauna, especially that of the banks of the rivers Oder, Neiße, Elbe, Mulde, and Schwarze Elster was studied. Remarkable records of 38 species, primarily from Brandenburg and Sachsen-Anhalt, are presented. Species of *Thinobius* s. str. KIESENWETTER are recorded from Bayern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt and Sachsen for the first time after more than 50 years.

Zusammenfassung

Während Frühjahr und Sommer 2000 wurde die Fauna hygrophiler Staphylinoidea speziell an den Ufern der Oder, Neiße, Elbe, Mulde und Schwarzen Elster untersucht. Faunistisch interessante Funddaten von 38 Arten, zumeist aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt werden vorgestellt. Arten der Untergattung *Thinobius* s.str. KIESENWETTER können erstmals seit mehr als 50 Jahren aus Bayern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen gemeldet werden.

1. Einleitung

Angeregt durch Untersuchungen von Hochwassergenist an der Oder im Jahre 1999 wurden auch im Frühjahr und Sommer 2000 Aufsammlungen zur Uferfauna kleinerer und größerer Fließgewässer besonders in Brandenburg und Sachsen-Anhalt vorgenommen. Ausgehend von den Ergebnissen der Untersuchung während des Frühjahreshochwassers der Oder (Schülke, 1999), wurden im März 2000 während des Frühjahreshochwassers an Elbe, Mulde und Schwarzer Elster umfangreiche Proben von Hochwassergenist entnommen. Daneben wurden im Rahmen einer taxonomischen Revision der Untergattung *Thinobius* s. str. (Staphylinidae, Oxytelinae) Versuche unternommen, für Brandenburg und Sachsen neue Nachweise von Arten der Untergattung zu erzielen, die in beiden Bundesländern seit mehr als 50 Jahren nicht mehr aufgefunden wurden. Im Rahmen dieser Suche wurden vor allem die Ufer von Oder, Neiße, Elbe und Mulde von April bis August einer stichprobenartigen Kontrolle unterzogen.

Im folgenden werden die bei den oben genannten Untersuchungen festgestellten faunistisch interessanten Funde vorgestellt, zusätzlich einige bemerkenswerte Einzelfunde, die anlässlich des 15. Treffens der Staphylinidologen in der Umgebung von

Freiburg (Baden-Württemberg) gemacht wurden. Das Belegmaterial der betreffenden Arten befindet sich, wenn nicht anders angegeben, in Sammlung M. SCHÜLKE (Berlin). Zusätzlich aufgenommen wurden aktuelle Nachweise von *Thinobius*-Arten aus Bayern und Sachsen-Anhalt. Für die Möglichkeit der Bearbeitung dieses Materials danke ich den Herren A. SCHÖNE (Dessau) und R. MANDERBACH (Marburg).

2. Artenliste

Familie Staphylinidae

Batrisus formicarius AUBE, 1833

Brandenburg: LKr. Barnim, Spechthausen bei Eberswalde, Nonnenfließtal S Spechthausen, Totholz (Buche, wenig Eiche, Birke, teilweise mit *Lasius*), Baumpilze, Moos, 26. III. 2000, 1 Ex., M. Schülke.

Batrisus formicarius ist in Ost-Deutschland selten, nur aus Brandenburg und Sachsen liegen aktuelle Funde vor. Die Art ist an Ameisen gebunden und wird meist aus Totholz gemeldet, das von Lasius brunneus besiedelt ist. Die Lasius-Art aus dem vorliegenden Gesiebe wurde nicht auf ihre Artzugehörigkeit überprüft.

Syntomium aeneum (MÜLLER, 1821)

Brandenburg: LKr. Barnim, Spechthausen b. Eberswalde, Nonnenfließtal S Spechthausen, Totholz (Buche, wenig Eiche, Birke, teilweise mit *Lasius*) neben dem Nonnenfließ, Baumpilze, Moos, 26. III. 2000, 1 Ex., M. Schülke.

Die Art ist in der norddeutschen Tiefebene zwar weit verbreitet, aus Brandenburg liegen aber nur wenige, meist alte Einzelfunde vor. In der Umgebung von Eberswalde bereits von Neresheimer im Jahr 1925 aufgefunden (HORION 1963), ein aktueller Fund wird von EICHLER & PÜTZ (2000) aus dem LKr. Spree-Neiße gemeldet (NSG Koselmühlenfließ).

Ochthephilus omalinus (ERICHSON, 1840)

Brandenburg: LKr. Spree-Neiße, Umg. Zelz, Neißeufer, Sandufer, geschwemmt, geklopft, 24.IV.2000, 1 Ex., M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Umg. Pusack, Neiße-Seitenarm, Sandbank, geschwemmt, 1. V. 2000, 1 Ex., M. Schülke;

Sachsen: LKr. Delitzsch, Gruna, Muldeufer, Hochwassergenist, gesiebt, 12.III.2000, 8 Ex., M. Schülke; LKr. Delitzsch, Muldeufer zwischen Gruna und Laußig, Schotterbank, geschwemmt, 6. V. 2000, mehr als 100 Ex., M. Schülke.

Ochthephilus omalinus ist die einzige aus dem Osten der Norddeutschen Tiefebene bekannte Art der Gattung. Aus Sachsen sind Funde vor allem aus der Umgebung Leipzigs und von der Neiße bekannt (HORION 1963, VOGEL 1980). Aus Brandenburg waren Nachweise von Ochthephilus bis vor kurzem völlig unbekannt, bis EICHLER et al. (1999) die Art bei Pusack auch an der brandenburgischen Neiße nachweisen

konnten. Die Art lebt bei Zelz und Pusack gemeinsam mit *Thinobius longipennis* (HEER, 1841) und *T. ciliatus* KIESENWETTER, 1844, sowie mehreren Arten der Gattung *Hydrosmecta*, bei Gruna an der Mulde war *O. omalinus* die häufigste Staphylinide neben *Hydrosmecta longula* (HEER, 1839).

Ochthephilus flexuosus (FAIRMAIRE & LABOULBENE, 1854)

Baden-Württemberg: LKr. Breisgau, Rheinufer bei Grißheim, 1.VI. 2000, sandige Uferstelle, unter Anspülicht, 1 Ex., M. Schülke.

Ochthephilus flexuosus erreicht im Westen der Bundesrepublik seine östliche Verbreitungsgrenze. Aus Baden war die Art bisher unbekannt (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Aploderus caesus (ERICHSON, 1839)

Sachsen-Anhalt: LKr. Mansfelder Land, Umg. Salziger See bei Aseleben, Bodenfallen NaCl, 22. IV. – 6. V. 2000, 1 Ex., M. Schülke.

Aploderus caesus ist als Bewohner feuchter Wiesenhabitate wesentlich seltener als die zweite Art der Gattung, A. celatus (GRAVENHORST, 1802) der im Kompost zu finden ist. Aus Sachsen-Anhalt lagen bisher nur alte Funde aus der Umgebung von Magdeburg, Schönebeck, Dessau und Eisleben vor (HORION 1963, KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Platystethus nodifrons MANNERHEIM, 1831

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 2 Ex., M. Schülke.

Platystethus nodifrons ist eine in der Paläarktis weit verbreitete, in Mitteleuropa aber seltene Art. Aus dem Osten Deutschlands liegt aktuelles Material nur aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg vor (HORION 1963, KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). Aus Sachsen-Anhalt waren bisher Funde aus der Umgebung von Halle, Eisleben und Dessau bekannt, die letzte Meldung stammte aus dem Jahr 1944.

Thinobius longipennis (HEER, 1841)

Brandenburg: LKr. Spree-Neiße, Umg. Zelz, Neißeufer, Sandufer, geschwemmt, geklopft, 24.IV.2000, 82 Ex., M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Umg. Pusack, Alte Brücke, Steilufer der Neiße, geklopft, 1. V. 2000, 2 Ex., M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Umg. Pusack, Neiße-Seitenarm, Sandbank, geschwemmt, 1. V. 2000, 119 Ex., M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Umg. Zelz, Neißeufer, Sandufer, geschwemmt, geklopft, 1.V.2000, 303 Ex., M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Zelz, Sandbank, aus Kies geschwemmt und von der Oberfläche geklopft, 20.VIII.2000, 270 Ex., M. Schülke.

Thinobius longipennis (HEER) wurde bis vor kurzem als eine der häufigeren Arten der Untergattung Thinobius s.str. angesehen und früher aus weiten Gebieten Europas gemeldet. Erst nach der Einführung von Genitaluntersuchungen stellte sich heraus, dass es sich bei der bisher als T. longipennis gemeldeten Art um einen Komplex zahlreicher ähnlicher Arten handelt. Der Name T. longipennis ist nach SMETANA (1959) auf eine Art zu beziehen, die in Mitteleuropa offensichtlich sehr selten ist. Überprüftes älteres Material der Art lag bisher nur aus Sachsen vor, alle weiteren (auch neueren) Meldungen sind zweifelhaft. Unter zahlreichem, im Rahmen von Revisionsarbeiten überprüftem Material aus Bayern, und Sachsen-Anhalt fand sich die Art nicht, sie ist für diese Bundesländer zu streichen. Aus Thüringen lag bisher kein Material vor, in jedem Fall handelt es sich bei den Meldungen um alte, nicht genitaliter überprüfte Funde. Die Meldungen aus Baden sind ebenfalls nicht durch Männchen belegt. Um so überraschender war das Auffinden der Art im südlichen Brandenburg. Thinobius longipennis ist hier am Ufer der Neiße zwischen Zelz und Pusack die häufigste Staphylinide. Beim Auffinden der Population im April war der Wasserstand der Neiße noch so hoch, dass alle Sand- und Kiesbänke vom Wasser bedeckt waren. Die Thinobius lebten bei Zelz an einem stellenweise vegetationsfreien steilen Abbruchufer und konnten durch leichtes Anklopfen des Sandes hervorgelockt und mit dem Exhaustor abgesammelt werden. Eine Woche später, am 1. Mai war der Wasserspiegel der Neiße soweit gefallen, dass sich bei Zelz und Pusack großräumige Sand- und Kiesbänke gebildet hatten. Thinobius longipennis war nun nur noch auf den Bänken zu finden, eine Nachsuche am sandigen Steilufer führte keine Exemplare mehr zutage. Die gleiche Situation war auch am 20. August noch gegeben, die Thinobius besiedelten in hoher Dichte (bis 1 Ex. pro cm²) die feuchten Bereiche der Sand- und Kiesbänke relativ unabhängig von der Korngröße, bevorzugten aber deutlich sichtbar einen Bereich, in dem der Untergrund noch feucht, aber nicht durchnässt war. Thinobius longipennis war jetzt gemeinsam mit dem wesentlich selteneren T. ciliatus fast der einzige Bewohner der Bänke. Die Untersuchung der zahlreich im August festgestellten Larven steht noch aus.

Thinobius ciliatus KIESENWETTER, 1844

Brandenburg: LKr. Spree-Neiße, Umg. Zelz, Neißeufer, Sandufer, geschwemmt, geklopft, 24.IV.2000, 1 &, 2Ex., M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Umg. Pusack, Neiße-Seitenarm, Sandbank, geschwemmt, 1. V. 2000, 1 \(\varphi\), M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Umg. Zelz, Neißeufer, Sandufer, geschwemmt, geklopft, 1.V.2000, 2 &\$\delta\sigma\), 2 \(\varphi\), M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Zelz, Sandbank, aus Kies geschwemmt und von der Oberfläche geklopft, 20.VIII.2000, 29 Ex., M. Schülke;

Sachsen: LKr. Delitzsch, Muldeufer zwischen Gruna und Laußig, Schotterbank, geschwemmt, 6. V. 2000, 9 Ex., M. Schülke.

Thinobius ciliatus KIESENWETTER ist in Europa weit verbreitet. Ältere Funde liegen sowohl aus Sachsen (SCHÜLKE 1993), als auch aus Sachsen-Anhalt vor (SCHÜLKE 1998, von KÖHLER (2000) fälschlich als *Thinobius praetor* zitiert). LOHSE (1964)

meldete die Art als bis in die Mark verbreitet, später (LOHSE 1989) explizit auch aus Sachsen. Weder für die Meldung aus Brandenburg als auch für aktuelle Belege aus Sachsen existiert in der Sammlung LOHSE (Museum Genf) Belegmaterial. Die jetzt durchgeführten Untersuchungen zeigen jedoch, dass die Art in Sachsen und dem Süden Brandenburgs sicher weiter verbreitet ist. Offensichtlich ist die Wasserqualität ähnlich wie bei *T. flagellatus* LOHSE, 1984 kein limitierender Faktor für die Verbreitung der Art.

Thinobius flagellatus LOHSE, 1984

Brandenburg: LKr. Priegnitz, Elbufer an der Mündung der Havel bei Gnevsdorf, Feinsand, aus dem Sand geklopft, 19. VIII. 2000, 24 Ex., M. Schülke; LKr. Priegnitz, Wittenberge, Karthane-Ufer, an der Mündung in die Elbe, Industriegebiet, Feinsand auf Schlamm, geschwemmt, 19. VIII. 2000, 3 Ex., M. Schülke;

Sachsen-Anhalt: LKr. Anhalt-Zerbst, Roßlau/Unterluch, 14. V. 1998, Schöne & Karisch; Dessau, Mulde an der Fohlenweide, 12. V. 1998, Schöne & Giolda; Dessau, Elbe am Steinhorn, 10.VI. 1999, A. Schöne; LKr. Schönebeck, Ronney b. Barby, 4. IX. 1999, Elbeufer, getreten, 2 Ex., A. Schöne (alles Sammlung Schöne und Sammlung Schülke).

Thinobius flagellatus LOHSE ist neben Thinobius brevipennis KIESENWETTER, 1850 die einzige Art, von der aktuelle Nachweise auch aus dem Norden Ostdeutschlands vorliegen. Neben den hier aufgeführten eigenen bzw. untersuchten Funden wurde die Art auch an der Oder bei Eisenhüttenstadt (teste PUTZ, i.l.) gefunden. Thinobius flagellatus ist weniger stark als andere Gattungsvertreter an ausgesprochene Kies- und Schotterbänke gebunden sondern besiedelt auch feinsandige und schlammige, teilweise stark verschmutzte Uferbereiche. An der Elbe bei Gnevsdorf konnten die Tiere durch leichtes anklopfen des feuchten Sandbodens in einer Mulde gefangen werden, die im Stadtgebiet von Wittenberge an der Karthane gesammelten Exemplare lebten an einem stark verschmutzten Ufer mit geringer Sandauflage und schwarzem Faulschlamm als Untergrund. Thinobius flagellatus ist im nordöstlichen Mitteleuropa weit verbreitet und sollte auch in den angrenzenden Bundesländern Mecklenburg, Sachsen und Niedersachsen an der Elbe nachweisbar bzw. wieder nachweisbar sein. An zahlreichen Fundorten in Brandenburg wurde die Art früher gemeinsam mit dem sehr ähnlichen Thinobius pusillimus (HEER, 1839) gefangen, so an der Oder bei Frankfurt/Oder oder an der Havel (Berlin-Jungfernheide). Thinobius pusillimus, von dem auch aus Sachsen ältere Fundmeldungen vorliegen (Leipzig-Lindenthal) konnte bisher jedoch bisher nicht wiedergefunden werden.

Thinobius brevipennis KIESENWETTER, 1850

Sachsen-Anhalt: Halle/Saale, Forstwerder, Saaleufer, 18. V. 1998, 1 Ex., Karisch (Sammlung Schöne).

Thinobius brevipennis KIESENWETTER ist wie die vorhergehende Art in Bezug auf seine Biotopansprüche relativ euryök. Neben Funden von Sand- und Schotterufern,

wie sie für *Thinobius*-Arten typisch sind, liegen Meldungen auch von schlammigen Ufern, Grabenufern und aus Moorbiotopen (aus Torferde gesiebt) vor. Der Fundort in Sachsen-Anhalt ist zur Zeit der einzige aktuelle Fundort in Deutschland, die zahlreichen alten Fundorte aus Brandenburg (SCHÜLKE, 1991) konnten bisher nicht durch Neufunde bestätigt werden.

Thinobius crinifer SMETANA, 1959

Bayern: Obere Isar Fluss-Kilometer 240 zw. Wallgau und Vorderriß, 6. VII., 9. VIII. und 11. IX. 1999, 7 Ex., R. Manderbach.

Thinobius crinifer SMETANA ist im gesamten Alpengebiet die mit Abstand häufigste Art der Gattung. Aus Deutschland sind jedoch keine weiteren aktuellen Funde bekannt. Die Meldungen bei SCHÜLKE (1998a) beziehen sich im Gegensatz zu den Angaben bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) sämtlich auf Funde vor 1945.

Thinobius silvaticus BERNHAUER, 1899

Bayern: Obere Isar Fluss-Kilometer 240 zw. Wallgau und Vorderriß, 6. X. 1999, 1 ♀, R. Manderbach.

Thinobius silvaticus BERNHAUER ist im Alpengebiet weit verbreitet. Aus Deutschland existierten bisher nur zwei alte, nicht überprüfte Meldungen aus dem Allgäu (Ufer der Wertach, AMMANN) und aus Garmisch-Partenkirchen (Ufer der Loisach, IHSSEN) (HORION, 1963).

Stenus guttula MÜLLER, 1821

Brandenburg: LKr. Barnim, Spechthausen bei Eberswalde, Ufer des Nonnenfließ S Spechthausen, Sandufer mit Laubauflage (Eiche), 26.III.2000, 3 Ex., M. Schülke.

Stenus guttula ist bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) als verschollen (Nachweise nur vor 1950) für Brandenburg gemeldet. HORION (1963) meldet jedoch einen Fund von KORGE aus dem Stadtgebiet von Berlin (gesammelt 1962). Die Art ist in Brandenburg aber sehr selten und offensichtlich meist an den Ufern kleiner Fließgewässer zu finden. Unter ganz ähnlichen Umständen wie am Nonnenfließ wurde die Art vom Koselmühlenfließ (Landkreis Spree-Neiße) gemeldet (EICHLER et al. 1999; EICHLER & PÜTZ 2000).

Stenus europaeus PUTHZ, 1966

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 10 Ex., M. Schülke.

Stenus europaeus PUTHZ ist in Mitteleuropa weit verbreitet und nicht besonders selten, KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden jedoch keinen aktuellen Beleg aus Sachsen-Anhalt.

Stenus fornicatus STEPHENS, 1833

Brandenburg: LKr. Oder-Spree, Große Göhlenze bei Henzendorf, Schwingrasen, Sphagnum, 18.III.2000, 1 Ex., M. Schülke; Sachsen-Anhalt, LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 1 Ex., M. Schülke.

Stenus fornicatus wird meist in ausgesprochenen Moorgebieten gefunden ist jedoch nicht streng tyrphobiont. Auch von dieser Art lagen keine aktuellen Meldungen aus Sachsen-Anhalt vor (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Paederus balcanicus KOCH, 1938

Brandenburg: LKr. Havelland, Döberitzer Heide, NSG Ferbitzbruch, 3.VII. 1996, 1 Ex., L. Hendrich.

Paederus balcanicus ist bisher von zwei Fundorten aus dem Stadtgebiet von Berlin sicher nachgewiesen (KORGE 1973, SCHÜLKE 1992). KORGE (1973) meldete auch ein Weibchen der Art aus Schlepzig im Spreewald, ohne das bisher männliche Exemplare aus Brandenburg untersucht werden konnten. Mit dem neuen Fund liegt somit ein erster gesicherter Nachweis für das Land Brandenburg vor, die Art scheint im Einzugsgebiet von Spree und Havel weiter verbreitet zu sein.

Lathrobium sphagnetorum MUONA, 1977

Brandenburg: LKr. Oder-Spree, Schlaubetal, Teufelssee, Bülten, Sphagnum, 18.III.2000, 2 Ex., M. Schülke; weitere Exemplare vom gleichen Fundort in Sammlung Pütz (Eisenhüttenstadt).

Lathrobium sphagnetorum ist eine seltene, zumindest im mitteleuropäischen Teil des Verbreitungsgebietes tyrphobionte Art. HORION (1965) meldet die Art aus Brandenburg von drei Fundorten (Dubrow, Spandauer Forst und Glambeck), der letzte dieser Funde datierte aus dem Jahr 1952. Am Teufelssee wurde die Art von A. PÜTZ (Eisenhüttenstadt) wiederentdeckt, mit dem zusammen auch im März 2000 die hier gemeldeten Exemplare gesammelt wurden.

Cryptobium collare REITTER, 1884

Sachsen-Anhalt: LKr. Mansfelder Land, Salziger See b. Aseleben, Uferbereich, Salzrasen, 22.IV.2000, 2 Ex., M. Schülke.

Die Umgebung des Salzigen Sees ist der einzige bekannte Fundort der Art aus Sachsen-Anhalt (SCHÜLKE, 1998).

Philonthus rufimanus ERICHSON, 1840

Baden-Württemberg: LKr. Breisgau, Kiesgrube W Hartheim, 1. VI. 2000, schotterige Tümpelufer, 4 Ex., M. Schülke.

Philonthus rufimanus war nach den vorliegenden Meldungen bis um das Jahr 1900 herum weiter verbreitet und wesentlich häufiger als heute. So existieren alte Meldungen aus Hessen, Westfalen, Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt, bis zum Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts war die Art in Südwestdeutschland noch weit verbreitet. HORION (1965) nennt mehrere Nachweise aus Baden, der Pfalz und dem Rheinland. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden aktuelle Nachweise nur noch aus Baden, Hessen und dem nördlichen Rheinland. Die Art ist heute in Mitteleuropa eine Seltenheit.

Gabrius dieckmanni SMETANA, 1957

Sachsen-Anhalt: LKr. Mansfelder Land, Salziger See b. Aseleben, Uferbereich, Salzrasen, 22.IV.2000, 1 &, M. Schülke.

Von dieser halophilen Art waren bisher nur die Typen SMETANAS aus Esperstedt-Frankenhausen (Thüringen) bekannt. Gabrius dieckmanni ist dem an der Nordseeküste vorkommenden Gabrius keysianus SHARP, 1910 außerordentlich ähnlich. Auf Grund eines Vergleichs mit Material von der Nordseeinsel Borkum wurde das vorliegende Exemplar zunächst auch als keysianus determiniert und die Identität beider Taxa als wahrscheinlich angesehen. Nach Vorlage weiterer Exemplare, die von BIERWISCH und WILLERS im Esperstedter Ried bei Frankenhausen gesammelt wurden, möchte ich mich der Meinung von SCHILLHAMMER (1992, i.litt.) und WILLERS (i.litt.) anschließen, die beide Taxa als gute Arten betrachten. Der zwischen beiden Arten erkennbare Genitalunterschied ist sehr gering und besteht im Wesentlichen in der Form der Parameren. Neu für Sachsen-Anhalt!

Quedius umbrinus ERICHSON, 1839

Brandenburg: LKr. Spree-Neiße, Pusack, Grenzerquelle, 1. V. 2000, 1 Ex., M. Schülke.

Für Quedius umbrinus fehlen für Brandenburg neue Nachweise bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998), die Art ist in Brandenburg aber weit verbreitet, wenngleich nur in wenigen Exemplaren aktuell aus Brandenburg belegt: Krahner Busch, leg. LIEBENOW, Schwante, leg. WRASE (beide Exemplare in Sammlung Schülke), Neudöbern und Ogrosen, leg. RUSCH (RUSCH 1992).

Acylophorus wagenschieberi Kiesenwetter, 1850

Brandenburg: LKr. Oder-Spree, Große Göhlenze bei Henzendorf, Schwingrasen, Sphagnum, 18.III.2000, 1 Ex., M. Schülke.

Atanygnathus terminalis (ERICHSON, 1839)

Brandenburg: LKr. Oder-Spree, Schlaubetal, Teufelssee, Bülten, Sphagnum, 18.III.2000, 6 Ex., M. Schülke.

Beide Arten sind tyrphobiont und in Mooren Brandenburgs weit verbreitet aber selten.

Myllaena gracilis (MATTHEWS, 1838)

Sachsen-Anhalt: LKr. Anhalt-Zerbst, Elbe-Altarm, 5 km E Rosslau, 12. III. 2000, 1 Ex., M. Schülke.

Nach HORION (1967) aus dem Elbtal zwischen Torgau (Sachsen) und Schönebeck, sowie aus der Dübener Heide bekannt, aber keine aktuellen Meldungen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Myllaena brevicornis (MATTHEWS, 1838)

Brandenburg: LKr. Spree-Neiße, Umg. Pusack, Quellsumpf, Moos, Laub, 1. V. 2000, 7 Ex., M. Schülke.

Nach HORION (1967) in der nordostdeutschen Ebene nur stellenweise und nicht häufig. Da HORION keine konkreten Funde publiziert, wird die Art im Käferverzeichnis nicht für Brandenburg angegeben. Sie wurde aber bereits von RUSCH (1993) aus der Umgebung von Calau, sowie von EICHLER & PUTZ (2000) vom Koselmühlenfließ (LKr. Spree-Neiße) gemeldet und auch von BARNDT (i.l.) an der Neiße bei Pusack gefunden.

Gyrophaena lucidula ERICHSON, 1837

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 7 Ex., M. Schülke.

Die Art lebt hauptsächlich an Pilzen, die an Pappeln und Weiden leben. Mehrfach aus Genist an Flußufern gemeldet (HORION 1967). Bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) fehlt ein aktueller Nachweis aus Sachsen-Anhalt.

Hydrosmecta longula (HEER, 1839)

Brandenburg: LKr. Spree-Neiße, Umg. Zelz, Neißeufer, Sandufer, geschwemmt, geklopft, 24.IV.2000, 4 Ex., M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Umg. Zelz, Neißeufer, Sandufer, geschwemmt, geklopft, 1.V.2000, ca. 300 Ex., M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Umg. Pusack, Neiße-Seitenarm, Sandbank, geschwemmt, 1. V. 2000, 19 Ex., M. Schülke; LKr. Spree-Neiße, Zelz, Sandbank, aus Kies geschwemmt und von der Oberfläche geklopft, 20.VIII.2000, 11 Ex., M. Schülke; LKr. Priegnitz, Elbeufer an der Mündung der Havel bei Gnevsdorf, Feinsand, aus dem Sand geklopft, 19. VIII. 2000, 6 Ex., M. Schülke;

Sachsen: LKr. Delitzsch, Muldeufer zwischen Gruna und Laußig, Schotterbank, geschwemmt, 6. V. 2000, > 100 Ex., M. Schülke;

Mecklenburg-Vorpommern: LKr. Ludwigslust, Dömitz, Elbufer an B191, Feinsand- und Kiesufer, geklopft, 19.VIII. 2000, 4 Ex., M. Schülke.

Arten der Gattung Hydrosmecta leben ähnlich wie Thinobius an feinsandigen bis schotterigen Uferpartien unserer Fließgewässer. Während in den Alpen und in Südeuropa eine Vielzahl von Arten vorkommt, ist die Anzahl der Gattungsvertreter in der norddeutschen Tiefebene gering. Hydrosmecta longula ist hier die häufigste Art der Gattung, sie fehlt aber im Käferverzeichnis (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) für Brandenburg, obwohl bereits von RUSCH (1993) aus einer Kiesgrube bei Koschendorf SW von Cottbus gemeldet. Die vorliegenden Funde zeigen, dass die Art in Brandenburg viel weiter als bisher bekannt verbreitet und wohl auch nicht konkret gefährdet ist.

Hvdrosmecta delicatula (SHARP, 1869)

Brandenburg: LKr. Spree-Neiße, Umg. Zelz, Neißeufer, Sandufer, geschwemmt, geklopft, 1.V.2000, $1 \$ \bigcirc , M. Schülke.

Hydrosmecta subtilissima (KRAATZ, 1854)

Brandenburg: LKr. Spree-Neiße, Umg. Zelz, Neißeufer, Sandufer, geschwemmt, geklopft, 1.V.2000, 1 \(\rho_1 \), M. Schülke.

Jeweils in einem weiblichen Exemplar unter zahlreichen *Thinobius* und *Hydrosmecta longula* aufgefunden, waren beide Arten bisher aus Brandenburg unbekannt. Aus dem benachbarten Sachsen liegen aber aktuelle Fundmeldungen vor (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Amischa forcipata Mulsant & Rey, 1873

Baden-Württemberg: LKr. Breisgau, Rheinufer bei Grißheim, 1.VI. 2000, sandige Uferstelle, unter Anspülicht, 2 XX, 2 CC, M. Schülke.

Bisher nur aus dem Süden und Westen Deutschlands bekannt fehlt die Art in weiten Teilen Nord- und Ostdeutschlands.

Atheta debilis (ERICHSON, 1837)

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 6 Ex., M. Schülke; LKr. Wittenberg, Gallin, Ufer der Elbe, Hochwassergenist, 12.III.2000, 1 Ex., M. Schülke.

Atheta terminalis (GRAVENHORST, 1806)

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 2 Ex., M. Schülke; LKr. Wittenberg, Gallin, Ufer der Elbe, Hochwassergenist, 12.III.2000, 1 Ex., M. Schülke.

Atheta tmolosensis BERNHAUER, 1940

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 2 Ex., M. Schülke.

Atheta melanocera (THOMSON, 1856)

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 1 Ex., M. Schülke.

Atheta sequanica (BRISOUT, 1859)

Brandenburg: LKr. Märkisch Oderland, Oderbruch, Zäckericker Loose, Oderufer, Feinsand, 3. V. 2000, 2 &&, M. Schülke; LKr. Märkisch Oderland, Oderbruch, Zollbrücke, Oderufer, Feinsand, 3. V. 2000, 1 &, M. Schülke.

Die fünf Atheta-Arten gehören zur Untergattung Philhygra MULSANT & REY, die von einigen Autoren auf Grund des Genitalbaus der Männchen und des Fehlens einer chitinisierten Spermathek bei den Weibchen als eigenständige Gattung angesehen wird. Alle Arten sind mehr oder weniger hygrophil, viele kommen an den Ufern von Fließgewässern vor. Erfahrungen aus den Jahren 1999 und 2000 mit Untersuchungen an Hochwassergenisten von Oder, Elbe, Mulde und Schwarzer Elster zeigen, dass viele der Arten wesentlich häufiger sind als bisher angenommen. Atheta tmolosensis BERNHAUER war bisher aus Sachsen-Anhalt unbekannt, für A. terminalis (GRAVENHORST) und A. melanocera (THOMSON) lagen nur alte Meldungen vor (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Calodera aethiops (GRAVENHORST, 1802)

Brandenburg: LKr. Barnim, Brodowin, Nettelgrund, Sumpfrand, Gesiebe in Wurzelnieschen von alten Erlen und Eichen, 19.III.2000, 12 Ex. M. Schülke;

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 23 Ex., M. Schülke; LKr. Wittenberg, 3 km E Listerfehrda, überschwemmter Acker und Auwald an der Schwarzen Elster, Hochwassergenist, 12.III.2000, 1 Ex., M. Schülke.

Calodera nigrita MANNERHEIM, 1830

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Wittenberg, Nähe Ortsausgang Richtung Jessen, überschwemmte Elbwiesen, Hochwassergenist, 12.III.2000, 6 Ex., M. Schülke.

Für beide Arten der Gattung *Calodera* gilt das bei den *Philhygra*-Arten gesagte. Besonders *Calodera aethiops* ist an Flussufern in der nordostdeutschen Tiefebene weitverbreitet und nicht selten. Für Sachsen-Anhalt waren bisher ebenfalls keine neuen Meldungen bekannt (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Familie Histeridae

Onthophilus striatus (MÜLLER, 1776)

Sachsen-Anhalt: LKr. Wittenberg, Gallin, Ufer der Elbe, Hochwassergenist, 12.III.2000, 1 Ex., M. Schülke.

Onthophilus striatus ist die häufigste Art der Gattung in Mitteleuropa und als Bewohner von Faulstoffen und Pilzen auch weit verbreitet, KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art aber nicht aktuell aus Sachsen-Anhalt.

3. Literatur

- EICHLER, R., ESSER, J. & A. PUTZ (1999): Über neue und verschollene Käferarten aus Brandenburg (Col.). - Entomologische Nachrichten und Berichte 43, 3-4: 207-216.
- EICHLER, R. & A. PÜTZ (2000): Ein Beitrag zur Käferfauna des NSG Greifenhainer Fließ und des NSG Koselmühlenfließ südwestlich von Cottbus (Landkreis Spree-Neiße) (Coleoptera). - Märkische Entomologische Nachrichten 2, 2: 23-44.
- HORION, A. (1963): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band IX: Staphylinidae 1. Teil Micropeplinae - Euaestethinae. - Überlingen - Bodensee, Kommisionsverlag Buchdruckerei A. Feyel, I-XII, 1-412.
- HORION, A. (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band X: Staphylinidae 2. Teil Paederinae – Staphylininae. – Überlingen – Bodensee, I-XV, 1-335.
- HORION, A. (1967): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band XI Staphylinidae 3. Teil Habrocerinae bis Aleocharinae (Ohne Subtribus Athetae). - Überlingen - Bodensee, I-XXIV, 1-419.
- KÖHLER, F. (2000): Erster Nachtrag zum "Verzeichnis der Käfer Deutschlands". -Entomologische Nachrichten und Berichte 44, 1: 60-84.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1-185.
- KORGE, H. (1973): Beiträge zur Kenntnis der märkischen Koleopterenfauna (Teil XXXI). - Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft 32: 49-61.
- RUSCH, J. (1992): Bemerkenswerte Staphylinidenfunde in der Niederlausitz Teil I. -Natur und Landschaft in der Niederlausitz 13: 59-99.
- RUSCH, J. (1993): Bemerkenswerte Staphylinidenfunde in der Niederlausitz Teil II. -Natur und Landschaft in der Niederlausitz 14: 57-88.
- SCHILLHAMMER, H. (1992): Six new Palearctic species of the genus Gabrius STEPHENS and synonymical notes on some Philonthini (Coleptera: Staphylinidae). - Koleopterologische Rundschau 62: 61-67.
- SCHULKE, M. (1991): Märkische Thinobius (Coleoptera, Staphylinidae: Oxytelinae). Novius 12 (I/1991) 252-264.

SCHÜLKE, M. (1992): Paederus balcanicus KOCH im Stadtgebiet von Berlin (Coleoptera, Staphylinidae: Paederiinae). - Novius 13 (I/1992): 272-274.

55

- SCHÜLKE, M. (1993): Zur Faunistik sächsischer Thinobien (Coleoptera, Staphylinidae, Oxytelinae). - Novius 16 (II/1993): 339-344.
- SCHÜLKE, M. (1998): Zur Identität einiger westpaläarktischer Arten der Gattung Thinobius KIESENWETTER, 1844 (Col., Staphylinidae, Oxytelinae). - Entomologische Nachrichten und Berichte 42, 3: 127-138.
- SCHÜLKE, M. (1998a): Gattung Thinobius KIESW.- In: LUCHT, W. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. Vierter Supplementband (Bd. 15), Jena, 128-129.
- VOGEL, J. (1980): Ökofaunistische Beobachtungen an der Staphylinidenfauna des Neißetales bei Ostritz/Oberlausitz. - Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz 53, 4: 1-24.

Anschrift des Verfassers: Michael Schülke

Rue Ambroise Paré 11 D-13405 Berlin

Mail: mschuelke.berlin@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Märkische Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 2001_1

Autor(en)/Author(s): Schülke Michael

Artikel/Article: Bemerkenswerte Funde von hygrophilen Staphylinoidea, besonders aus den Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt

(Coleoptera: Staphylinidae, Histeridae) 43-55